

Informationen für Bürgerinnen und Bürger

# Projekt «Hafenanlage und Erholungsgebiet Stampf Ost»

Das Seeufer und die Umwelt erfahren eine nachhaltige Aufwertung. Die Öffentlichkeit gewinnt ein attraktiveres Erholungsgebiet mit freiem Seezugang. Der einheimischen Bevölkerung stehen mehr Bootsplätze in einem zeitgemässen Hafen zur Verfügung.



# Visualisierung der neuen Hafenanlage



- 1 Flacher Kiesstrand statt Steinblöcke südlich der Mole
- 2 Schilfinsel als Wellenschutz und wertvoller Lebensraum
- 3 Altlauf der Jona als Naturschutzgebiet aufgewertet
- 4 Parkplatz – besser genutzt und bepflanzt
- 5 Hafengebäude mit Infrastruktur
- 6 Quai entlang der Hafenummauer als öffentlich zugängliche Flanierzone
- 7 Neues Hafenbecken anstelle von Wiesland
- 8 Sanierter bestehender Hafen als Teil der neuen Anlage



## Die Ausgangslage

- Landbesitzerin der Hafenanlage Stampf ist die KIBAG.
- Die Hafenanlage ist 35-jährig und braucht eine Sanierung.
- KIBAG will den Hafen erneuern und erweitern.
- Ende 2003 läuft der Mietvertrag der KIBAG mit der Gemeinde definitiv aus.

## Zu wenig Bootsplätze

- Jona hat wenig Bootsplätze im Vergleich mit andern Zürichseegemeinden.
- Mit zusätzlichen 112 Liegeplätzen kann der Hafen Stampf auf insgesamt 235 Liegeplätze ausgebaut werden.
- Das Bauvorhaben entspricht der kantonalen Seeuferplanung (Richtplan).

## Sanierungsaufgaben stehen an

Mit einem koordinierten Vorgehen werden Synergien ausgeschöpft und Kosten gespart.

- Verlegung der Abwasserleitung (ARA) ins Tiefenwasser des Sees.
- Sanierung der Altlast (Kehricht) unter dem westlichen Parkplatz.
- Oberflächensanierung des Parkplatzes.
- Sanierung des Seegrunds im bestehenden Hafenbecken.
- Aufwertung des Uferbereichs südlich der Hafensemole.

## Gemeinsam geplant

- Für das Projekt «Hafenanlage und Erholungsgebiet Stampf Ost» bilden die Gemeinde Jona und die Landeigentümerin KIBAG eine Planungsgemeinschaft.
- Die Umweltverbände sind bei der Planung frühzeitig einbezogen worden.

## Die Interessen der Gemeinde

- Die Neugestaltung von Hafenanlage und Erholungsgebiet sowie die ökologischen Ausgleichsmassnahmen werden die Seelandschaft nachhaltig auf.
- Die Öffentlichkeit gewinnt einen grösseren Erholungsraum am See: die KIBAG tritt direkten Seeanstoss an die Gemeinde ab.
- Das Hafenprojekt bringt einen Standortvorteil für Jona: den Einwohnerinnen und Einwohnern kann ein neuzeitlicher Bootshafen angeboten werden, ihr Vorzugsrecht für einen Bootsplatz ist gesichert.
- Verschiedene Sanierungsmassnahmen im See, am Ufer und beim Parkplatz stehen an. Die Chance soll genutzt werden, diese «Ohnehin-Aufgaben» im Rahmen des Gesamtprojekts Hafenanlage optimal zu lösen.

## Erholungsgebiet Stampf Ost heute



----- Abwasserleitung alt  
----- Seeleitung neu



### 1 Freier Zugang zum See am flach auslaufenden Ufer

Mit dem Kiesstrand an der Mole entsteht ein attraktiver und spannender Erholungsraum für die Öffentlichkeit direkt am See. Der naturnahe Ufersaum ist als Flachwasser ökologisch wertvoller als die jetzige Uferverbauung mit Steinblöcken. Der Kiesstrand wird mit Material aus der Hafengebaggerung aufgeschüttet.



### 2 Schilfinsel: grösserer Lebensraum und Wellenschutz für den Hafen

Die heute von Wind und Wellen erodierten Schilfinseln sind Reste des alten Schilfgürtels. Dank Stabilisierungsmassnahmen sollen sie hinter einem Schilfschutzzaun zu einem dichten Röhricht zusammenwachsen und einen standortgerechten Lebensraum für Tiere und Wasserpflanzen bilden. Die neue Insel dient auch als Wellenschutz vor der Hafeneinfahrt.



### 3 Altlauf der Jona – neu belebt

Ein Teil des Altlaufs der Jona wird für das neue Hafenbecken beansprucht. Das übrige Gehölz wird aufgewertet. Abschnittweises Abtiefen der ehemaligen Bachsohle schafft offene Wasserflächen, Ausdünnen der Ufergehölze bringt lichterfüllte Gebiete. Hier finden vor allem Amphibien und Libellen ideale Lebensbedingungen.



### 4 Besser genutzter Parkplatz mit Alleebäumen

Nach der Sanierung der Altlast wird der Parkplatz optimal angelegt: Ein separater Velo- und Gehweg entlang der Jona steigert die Verkehrssicherheit. Die bessere Nutzung der Parkierungsfläche erhöht die Platzzahl um 30 auf 310 Parkplätze. Dank sorgfältiger Neugestaltung mit mehreren Baumreihen fügt sich der Parkraum gut ins Landschaftsbild ein.



### 5 Hafenanlage mit Hafenmeister – für mehr Sicherheit

Zur neuen Hafenanlage gehört neben den Bootsstegen und der öffentlichen Flanierzone Quai ein Hafenbetriebsgebäude mit zeitgemässer Infrastruktur. Es dient unter anderem dem Hafenmeister, der von der KIBAG angestellt ist. Er sorgt mit seiner Präsenz für mehr Sicherheit im Areal. Die Aussichtsterrasse auf dem Hafengebäude ist öffentlich zugänglich.



## Die Realisierung des Bootshafens ist Sache der KIBAG

- Der Entscheid über die Realisierung des Bootshafens liegt ausschliesslich im Ermessen der KIBAG. Sie ist Grundeigentümerin und investiert rund 10,3 Mio. Franken in die Erneuerung und Erweiterung der Hafenanlage.

## Aufteilung der Kosten zwischen KIBAG und Gemeinde Jona

- Das gesamte Projekt «Hafenanlage und Erholungsgebiet Stampf Ost» kostet rund 12,1 Mio. Franken.
- Bei der Kostenaufteilung geht die Gemeinde von «Ohnehin-Baukosten» aus: Sie zahlt an die Kosten jener Projektteile, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen – unabhängig vom Hafenbauprojekt der KIBAG. Somit ergeben sich Gemeindebeiträge zugunsten der Parkplatz-Sanierung und ökologischen Aufwertungsmassnahmen. Ausserdem übernimmt sie einen Teil der Projektierungskosten.
- Der Kostenanteil der Gemeinde beträgt rund 1,8 Mio. Franken.

## Die Altlastensanierung ist Gemeindeaufgabe

- Nicht eingerechnet in der Gesamt- Bausumme von 12,1 Mio. Franken ist die Altlastensanierung, die ganz von der Gemeinde finanziert werden muss. Diese Kosten belaufen sich nach Abzug der Subventionen für die Gemeinde auf rund 1,8 Mio. Franken. Diese Summe ist vorfinanziert und belastet die Investitionsrechnung nicht.

## Die neue ARA-Seeleitung ist Sache der Trägergemeinden

- Zum Zeitpunkt des ARA-Ausbaus 1993 wurde auf die Notwendigkeit einer Änderung der ARA-Seeleitung, die in den heutigen Bootshafen mündet, hingewiesen. Eine tiefere Einschichtung in den Obersee ist aus ökologischen Gründen zwingend. Die Bauarbeiten berühren den östlichen Parkplatz. Die Kosten sind vorfinanziert und belasten die Investitionsrechnung nicht.

**Fazit:** Dank den Synergien von Hafenausbau, Sanierungsmassnahmen und ökologischer Aufwertung ist eine wirtschaftliche Realisierung gewährleistet. Die Gemeinde Jona kommt zu einem schönen, naturnahen Erholungsgebiet im Stampf.

**Hinweis:** Detaillierte Ausführungen zum Projekt «Hafenanlage und Erholungsgebiet Stampf Ost» finden Sie im Rechnungsheft auf den Seiten 113 – 121.